



Dokumentation

Zur Leistungsfähigkeit von Transsportlern nach Hormontherapie

Zur Leistungsfähigkeit von Transsportlern nach Hormontherapie

Aktenzeichen: WD 10 - 3000 - 027/22
Abschluss der Arbeit: 29.07.2022
Fachbereich: WD 10: Kultur, Medien und Sport

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	4
2.	Studien	4
3.	Anteil von Transportlern	5

1. Vorbemerkung

Die nachfolgende Dokumentation listet eine Auswahl von wissenschaftlichen Studien zum Thema „Leistungsfähigkeit von Transsportlern nach Hormontherapie“ auf. Für Angaben über den Anteil von Transsportlern an sportlichen Wettkämpfen wurde eine Auskunft des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) eingeholt.

Eine allgemeine Übersicht über das Thema bietet der Sachstand der Wissenschaftlichen Dienste „Umgang mit trans- und intergeschlechtlichen Menschen im Sport“, der sich mit der Frage beschäftigt, ob und an welche Kriterien die Teilnahmeberechtigung von trans- und intergeschlechtlichen Menschen an Wettkämpfen geknüpft ist.¹ Er nimmt auch eine Definition der Geschlechterbegriffe vor.

2. Studien

Die aktuell noch junge Forschung kommt sowohl bezüglich der Auswirkungen von Hormontherapien auf die körperliche Leistungsfähigkeit von Sportlern als auch bezüglich der Rolle der konkreten Hormone zu unterschiedlichen Ergebnissen. Daher lässt sich derzeit keine valide Aussage über Vor- oder Nachteile von Transsportlern treffen, die sich einer Hormontherapie unterzogen haben.²

Die Untersuchungen im Einzelnen:

- Timothy A. Roberts, Joshua Smalley, Dale Ahrendt (2021):
Effect of gender affirming hormones on athletic performance in transwomen and transmen: implications for sporting organisations and legislators³

1 Wissenschaftliche Dienste; Umgang mit trans- und intergeschlechtlichen Menschen im Sport. Teilnahmebedingungen, Positionierungen und Initiativen; Sachstand WD 10 - 3000 - 029/21; 2021; URL: <https://www.bundestag.de/resource/blob/855868/44447e797211ecbce3109ae10600620/WD-10-029-21-pdf-data.pdf> (Zugriff: 11.07.2022).

2 Eine Übersicht über das Thema Hormonbehandlung und deren Folgen für weibliche und männliche Sportler bietet der Online-Artikel „Faktencheck: Sind Transgender-Athleten bei Sportwettbewerben im Vorteil?“ auf Deutsche Welle Online von Stephanie Burnett, URL: <https://www.dw.com/de/faktencheck-sind-transgender-athleten-bei-sportwettbewerben-im-vorteil/a-58675555> (Zugriff: 11.07.2022).

3 Roberts, Timothy A.; Smalley, Joshua, Ahrendt, Dale: Effect of gender affirming hormones on athletic performance in transwomen and transmen: implications for sporting organisations and legislators; British Journal of Sports Medicine; 2021; URL: <https://bjsm.bmj.com/content/55/11/577> (Zugriff: 11.07.2022).

Zusätzliche Informationen hier: Mayo Foundation for Medical Education and Research: Feminizing hormone therapy; URL: <https://www.mayoclinic.org/tests-procedures/feminizing-hormone-therapy/about/pac-20385096> (Zugriff: 11.07.2022).

Kurzergebnis: Transfrauen schnitten nach einem Jahr feminisierender Hormontherapie sportlich besser ab als Nicht-Transgender-Frauen. Nach zwei Jahren glich sich die Leistungsfähigkeit weitgehend an, wenngleich Transfrauen dann immer noch um zwölf Prozent schneller liefen.

- Tommy R. Lundberg et al. (2020):
Muscle Strength, Size, and Composition Following 12 Months of Gender-affirming Treatment in Transgender Individuals⁴

Kurzergebnis: Transfrauen, die sich einer feminisierenden Hormontherapie unterzogen, behielten ihre Kraft im Allgemeinen nach einem Jahr bei.

- Joanna Harper et al. (2021):
How does hormone transition in transgender women change body composition, muscle strength and haemoglobin? Systematic review with a focus on the implications for sport participation⁵

Kurzergebnis: Testosteronhemmer senken den Hämoglobinspiegel von Transfrauen auf den von Cis-Frauen und heben den nach Harpers Auffassung bestehenden Kraftvorteil von Transfrauen auf.

- Emma N. Hilton, Tommy R. Lundberg (2021):
Transgender Women in the Female Category of Sport: Perspectives on Testosterone Suppression and Performance Advantage⁶

Kurzergebnis: Der muskuläre Vorteil von Transgender-Frauen wird nur minimal reduziert, wenn Testosteron unterdrückt wird.

3. Anteil von Transsportlern

Über die in der Öffentlichkeit bekannten Sportler mit transgeschlechtlicher Identität hinaus bestehen derzeit – auch aus möglichen datenschutz- und persönlichkeitsrechtlichen Bedenken – keine statistischen Erhebungen über den Anteil von Transsportlern an sportlichen Wettkämpfen.

4 Lundberg, Tommy R. et al.: Muscle Strength, Size, and Composition Following 12 Months of Gender-affirming Treatment in Transgender Individuals; 2020; URL: <https://academic.oup.com/jcem/article/105/3/e805/5651219?login=true> (Zugriff: 11.07.2022).

5 Harper, Joanna et al.: How does hormone transition in transgender women change body composition, muscle strength and haemoglobin? Systematic review with a focus on the implications for sport participation; 2021; URL: <https://bjsm.bmj.com/content/55/15/865> (Zugriff: 11.07.2022).

6 Hilton, Emma N.; Lundberg, Tommy R.: Transgender Women in the Female Category of Sport: Perspectives on Testosterone Suppression and Performance Advantage; 2021; URL: <https://link.springer.com/article/10.1007/s40279-020-01389-3> (Zugriff: 12.07.2022).

Überdies sind die aktuell geltenden Regularien internationaler Sportverbände teils so beschaffen, dass eine Teilnahme von Trans-Sportlern häufig nicht möglich ist.⁷

Folgende Trans-Sportler sind nach Aussage des Deutschen Olympischen Sportbundes bekannt:⁸

Trans-Frauen

- Laurel Hubbard (Neuseeland; Gewichtheben, Teilnahme Olympia 2020)
- Lia Thomas (USA; Schwimmen; NCAA)
- Emiliy Bridges (Großbritannien; Radsport)

Trans-Mann

- Schuyler Miwon Hong Bailar (USA; Schwimmen; NCAA⁹)

7 Auskunft des Deutschen Olympischen Sportbundes per E-Mail v. 28. Juli 2022.

8 Ebd.

9 National Collegiate Athletic Association